

Gemeinderatssitzung vom 15.05.2023

**Referat**

**WEISUNG 18/2022 DES STADTRATES: VOLKSINITIATIVE «IN USTER KONSUMIEREN – LOKAL PARKIEREN. KEIN PARKPLATZABBAU IN USTER!»**

Sehr geehrter Herr Ratspräsident  
Geschätzte Anwesende

Evt. Redezeitverlängerung beantragen, ca. 1 Minute.

Eine relativ neue Studie vom Handelsverband Deutschland zum Mobilitätsverhalten in Klein- und Grossstädten aus dem Jahre 2022 hat aufgezeigt, dass das eigene Auto von immerhin 69 % der Studienteilnehmer häufig benutzt wird, um in die Innenstadt von Kleinstädten zu kommen, für 66 % der Studienteilnehmer ist es das bevorzugte Verkehrsmittel. Auf der Wunschliste zur Mobilität stehen in dieser Studie kostengünstige und nahegelegene Parkplätze zuoberst. Hinter der Studie steht der Einzelhandel, welcher sich gemäss seiner Website für attraktive Zentren mit viel Grün, Spielplätze und emissionsfreie Mobilität einsetzt.

Die Resultate können sicher nicht 1:1 auf Schweizer Städte übertragen werden, doch geben sie ein Indiz wie das Verhalten der Schweizer Bevölkerung sein könnte. Auch Uster ist eine Kleinstadt. Zudem wollen wir bekanntlich ein regionales Zentrum sein und nach Möglichkeit Auswärtige anlocken. Es gibt also einen ausgewiesenen Bedarf nach genügend Parkplätzen.

Wir dürfen nicht vergessen, es gibt ein Leben ausserhalb unserer rot-grün dominierten Politikerbubble! Vergangene Parkplatz-Abstimmungen haben gezeigt, dass auch der Ustermer Stimmbevölkerung, ob wir das wahrhaben wollen oder nicht, die Erreichbarkeit des Zentrums mit dem eigenen Auto und Parkplätze wichtig sind. Die Abstellplatzverordnung wurde 2019 mit deutlichen 61.4 % Nein-Stimmen abgelehnt.

Die vorliegende Initiative dürfte darum bei einer Volksabstimmung durchaus gute Chancen haben.

Gemäss Stadtrat hat es heute in Uster genügend Parkplätze, dies hat offenbar eine externe Studie aufgezeigt. Den genauen Bestelltext der Studie kennen wir nicht, daher sind die Resultate schwierig zu beurteilen. Gestern bin ich am späteren Morgen bei leicht bewölktem Himmel zu Fuss durchs Zentrum spaziert, 90 % der oberirdischen Parkplätze waren belegt: 100 % vor der Post, 80 – 90% auf dem Jelmoli-Parkplatz. Dies an einem gewöhnlichen Sonntagmorgen. Keine Angst, aufgrund dieser persönlichen Momentaufnahme werde ich jetzt nicht gleich behaupten, dass die Parkplätze in Uster zu 90 % ausgelastet sind.

Es gibt Argumente für und gegen diese Initiative. Auf der Pro-Seite haben wir die Bedürfnisse der Bevölkerung nach individueller Mobilität. Ustermerinnen und Ustermer und hoffentlich auch viele auswärtiger Gäste, sollen in Uster ihren Grosseinkauf machen und wollen hierfür mit dem Auto in die Stadt fahren. Es müssen zudem die Bedürfnisse des Gewerbes berücksichtigt werden, diese stehen

natürlich in direkter Konkurrenz zu den sehr gut erreichbaren Einkaufszentren in den Nachbarstädten. Und dann haben wir immer mehr Wohnbauten, bei welchen zu wenig private Parkplätze gebaut werden und dadurch Anwohner und Besucher die öffentlichen Parkplätze belegen.

In der neutralen Mitte gibt es den Wunsch nach einem attraktiven Zentrum. Dies geht in der Regel mit einer hohen Frequentierung einher und diese Menschen müssen irgendwie anreisen. Eine sehr gute Erreichbarkeit des Zentrums für alle Mobilitätsteilnehmer ist daher ein wichtiger Punkt. Die Initiative will dies berücksichtigen. Anders als die Initiative zur Verhinderung der Moosackerstrasse, ist diese Parkplatz-Initiative eben kein Todesstoss für ein attraktives Zentrum.

Auf der Kontra-Seite haben wir den Stadtrat und seine gelebte Strategie, das Auto aus dem Stadtzentrum zu verbannen. Hierfür wird Parkplatz um Parkplatz aufgehoben. In den Quartierstrassen wird alles dem Langsamverkehr und dem Massnahmenkatalog Klima untergeordnet, was ebenfalls die Aufhebung diverser Parkplätze bedingt. So werden beispielsweise gemäss Planaufgabe an der Ackerstrasse voraussichtlich 40 - 50 der heute 159 vorhandenen Parkplätze aufgehoben, darunter alle 17 öffentlichen Parkplätze.

Wir anerkennen, dass wir mit dem STEK die Stossrichtung für die Weiterentwicklung unserer Stadt vorgegeben haben. Im Grossen und Ganzen ist das STEK stimmig, in den einzelnen Details gibt es aber durchaus Klärungsbedarf. Für diese Diskussionspunkte wollen wir uns eine gewisse Flexibilität bewahren. Die Initiative will die Mobilitätsfreiheit schützen, was wir durchaus unterstützen, wir empfinden die Initiative aber etwas starr formuliert. Mit unserem Gegenvorschlag, welchen Sie heute Nachmittag per E-Mail erhalten haben, wollen wir daher die Flexibilität bei der Zentrumsentwicklung bewahren und gleichzeitig die Erreichbarkeit des Zentrums für alle Verkehrsteilnehmer sicherstellen.

Die Forderung nach einem Parkleitsystem haben wir bewusst stehen gelassen. Ein Parkleitsystem, welchem der Gemeinderat bereits 2016 mit 22 zu 9 Stimmen zugestimmt hat, wäre eine sinnvolle Massnahme, um den Parkplatz-Suchverkehr zu reduzieren und damit das Zentrum vom Verkehr zu entlasten. Auch würden die heute offenbar halbleeren Parkhäuser deutlich besser frequentiert. Keine Priorität, keine Kapazität, tönt es aus der Abteilung Bau. Anstatt den Parlamentsauftrag umzusetzen, revidiert man lieber ohne Bedarf die Siedlungsentwässerungsverordnung oder fliegt mit Drohnen durch die teuer sanierten Quartierstrassen.

Wir sind überzeugt, dass wir mit unserem Gegenvorschlag einen mehrheitsfähigen Kompromiss formuliert haben, welcher die Argumente der Pro- und Kontra-Seite gleichermaßen berücksichtigt und empfiehlt, diesen zu unterstützen!

Die diversen in meinem Referat aufgezählten Argumente werden in unserer Fraktion allerdings unterschiedlich gewichtet, aus diesem Grund haben wir Stimmfreigabe beschlossen.

Für die FDP/die Mitte-Fraktion

Jürg Krauer, Gemeinderat

Uster, 15.05.2023